

Cyberneider | Natascha Kampusch schrieb ein Buch über Mobbing im Netz

Natascha Kampusch schrieb mit "Cyberneider" ein Buch über Diskriminierung, Mobbing und Hass im Netz und macht Betroffenen Mut.

05.48 Uhr, 09. Oktober 2019

Drei Zahlen, drei Jahre, drei Wendepunkte: 1988 – 1998 – 2006. Das Leben von **Natascha Kampusch** verlief in der Vergangenheit nicht geradlinig, ist geprägt von den acht langen Jahren, die sie in der Gefangenschaft von **Wolfgang Priklopil** verbrachte, bis ihr im August 2006 schließlich die Flucht gelang. Wer glaubte, die Zeit der Martyrien wäre damit vorüber, irrte. Weil sich die selbstbewusste junge Frau nicht der ihr zugewiesenen Opferrolle fügen wollte, sie für sich und nicht für ihr Schicksal stehen wollte, machte sie der Mob im Internet zu einem Opfer der anderen Art: In Online-Foren wird sie bis heute beschimpft, angefeindet, verspottet. Der Hass im Internet wurde ihr geschmackloser Begleiter.



Natascha Kampusch © APA/BARBARA GINDL

Aber sie wäre nicht Natascha Kampusch, hätte sie es dabei belassen. In einem Akt der Selbstermächtigung, die eigenen Erfahrungen produktiv und therapeutisch umzusetzen, verfasste die mittlerweile 31-Jährige mit „Cyberneider“ ein Buch über Diskriminierung, Mobbing und Hass im Netz. Darin fordert sie härtere Strafen für Cyber-Mobber und eine Art internationale „Internet-Polizei“, die bei Vergehen eingreifen und Betroffenen helfen soll. Hass-Opfern rät sie, die Angriffe nicht still zu ertragen, sondern zu dokumentieren und die Behörden einzuschalten.